

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Rekorde und ehrgeizige Ziele

➤ Titelthema: Energie aus dem Norden

➤ Interview: Matthias Boxberger

➤ Helgoland: Comeback mit Windkraft



11.-12. März 2015  
HOLSTENHALLEN  
NEUMÜNSTER

GARANTIERT  
EIN GEWINN!

# FAIR4 BUSINESS

DIALOG

BUSINESS

KONTAKTE

## DIE MITTELSTANDSMESSE FÜR DEN NORDEN

DIE FAIR4BUSINESS ist die bedeutendste und  
branchenübergreifende B2B-Messe im Norden.

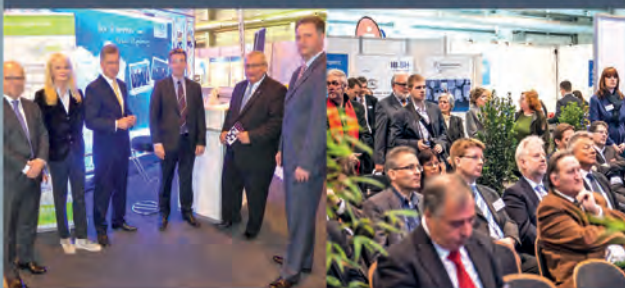
▶ MITTWOCH 11.03.2015 | 10 - 19 UHR  
▶ DONNERSTAG 12.03.2015 | 9 - 16 UHR

### STARKE LEISTUNG ZU GÜNSTIGEN KUNDENKONDITIONEN

IM STANDFLÄCHENPAKET ENTHALTEN:

- Anthrazitfarbener Teppich
- Rück- und Seitenwände (1m weniger als Standtiefe)
- Standreinigung
- Abfallentsorgung
- Nächtliche Hallenbewachung
- Ausstellerabend und -frühstück
- Werbepauschale

Eine Standfläche von z. B. 6 qm kostet nur 856,00 € Netto.



Gerne erstellen wir für Sie Ihr individuelles Angebot!

SEIEN AUCH SIE DABEI!

ERFAHREN SIE MEHR UNTER  
TELEFON: 04321-7078865

**fabrik 10**  
messe-event-agentur

Ihr Ansprechpartner: Ralf Waltereit  
E-Mail: ralf.waltereit@fabrik10.de

### TREFFEN SIE FACHBESUCHER ...

... dass heißt Unternehmer, Geschäftsführer, Einkäufer, Abteilungsleiter, unternehmerisch orientierte Personen, die neue aktive & kreative Geschäftspartner in der Region kennenlernen möchten.

### PROGRAMM - HIGHLIGHTS 2015:

▶ **Messe-Eröffnung & Talk** mit Wirtschaftsminister Reinhard Meyer und weiteren Gästen ▶ **Das LIVE-ERLEBNIS:** Patrick Cowden & das beyond Team! Beyond Leadership – we change the world! ▶ **XING-Business-Speed-Dating** ▶ **2. Unternehmerinnen - Forum NORD** – Eröffnungstalk „Unternehmerinnen im Norden“ mit Sabine Hübner, Wirtschaftsministerium SH“ ▶ **3. Wirtschaftspolitischer Frühschoppen** mit Landtagspräsident Klaus Schlie, MdL ▶ **Fachforum Sparkasse Südholstein:** „Unternehmensnachfolge: Herausforderung & Lösungsansätze“ ▶ **XING - Experte Joachim Rumohr** „So verbreiten Sie Ihre Inhalte mit Social Media wie ein Profi“ ▶ **TALK: „OLYMPIA 2024 in Hamburg - Eine Chance für die Wirtschaft?“** ▶ **UV Mittelholstein e. V.** präsentiert: „TTIP - Eine Chance abseits des Chlorhühnchens“ ▶ **Fachforum HanseBelt e. V.:** „Zukunftsfaktor Unternehmenskultur“ ▶ **Fachforum Brüninghoff GmbH & Co. KG:** „ibuilding – Der Mittelstand auf dem Weg zum Bauprozess der Zukunft“ ▶ **Fachvorträge** u. a. zu LED- Lichttechnik, Google-AdWords, Life-Kinetik, Kommunikative Erfolgsstrategien für den Mittelstand, E-Mail-Archivierung, Nachhaltigkeit in Unternehmen, Sicherung der Liquidität u. v. m.

**Auszug Aussteller A-Z:** ADDISON Vertriebszentrum Nord · Albero GbR Heike Schirmer & Christian Baumgartl · Altes Stahlwerk Business & Lifestyle Hotel · Altran GmbH & Co. KG · Anmatho AG · aquisa Vertriebspartner Gabriela Freitag · Basis der Selbstständigen Neumünster e.V. · Bavelaar & Bavelaar Advocaten · Beyond Leadership – Patrick D. Cowden · Bildungszentrum Tannenfelde · Brüninghoff GmbH Co. KG · bundesweite gründerinnenagentur · Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH · Commerzbank AG · Corrente AG · Creditreform Neumünster Hanisch KG · Das A & O - Organisationsberatung & Coaching Brigitta Haiß · DEGES Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH · Deutsche Post AG – Direkt Marketing Center · Deutsche R+S Dienstleistungen GmbH & Co. KG · DHL Paket - Niederlassung Vertrieb · ebonet e. Kfm. · Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH (EGNO) · es plant GmbH & Co. KG · Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V. · gefas, GFV – Gesellschaft für Verkehrswerbung mbH · GlobalConnect GmbH · GPTW Deutschland GmbH · HAC Vermögensmanagement AG · HanseBelt e.V. · Henry Kruse GmbH & Co. KG · HTM Hanse Traffic Media GmbH · HOCHZWEI Büro für visuelle Kommunikation GmbH & Co. KG · Hock und Partner Beratungsgesellschaft für Marketing und Kommunikation mbH · ide stampe GmbH · Interstaff GmbH HR-Management · Investitionsbank Schleswig-Holstein IB.SH · LandesFrauenRat Schleswig-Holstein e.V. · layoutscout.com Designbüro · Lehner Dabitros GmbH · Lensch & Bleck GmbH · LMI-Partner Falk Münchbach · Loewe Messebau GmbH · Marktrausch Gesellschaft für Unternehmens- & Marketingentwicklung mbH · MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH · Meljo Network Logistics GmbH · MES Energy GmbH · Ministerium für Wirtschaft, Arbeit Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein · motio Verbund GmbH · MyLeanFactory GmbH · NORDGATE Nord-Ostsee-Events · NordRank · PLUS Personal Leasing und System Service GmbH · REGIONET Wirtschaftsförderung Raum Bad Segeberg · Rinke Pahl - Entspannung & Konzentration · Schröder + Wendt GbR · Sparkasse Südholstein · SPIEGELBLANK Reinigungsunternehmen Heinz Kuhnert GmbH & Co. KG · Splendid Internet GmbH & Co. KG · Stadtwerke Bad Bramstedt GmbH · Stadtwerke Kiel AG · sustaination UG (haftungsbeschränkt) · Süverkrüp & Ahrendt GmbH & Co. KG · SWN Stadtwerke Neumünster GmbH · Systemhaus for you GmbH · trede GmbH & Co. KG · Trinicon GmbH · Ubh Unternehmensberatung GmbH · UV-Nord e.V. · Vervum GmbH, 24103 Kiel · Via Solutions Nord GmbH & Co. KG · Walter System GmbH · Werbeagentur manovo Marketing und Kommunikation · Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH · Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft des Kreises Segeberg GmbH (WKS) · Wirtschaftsförderung Bad Bramstedt · Wirtschaftsförderung Henstedt-Ulzburg · Wirtschaftsförderung Kaltenkirchen · Wirtschaftsförderung Quickborn · Wolters Kluwer Service und Vertriebs GmbH · Whiskey-Botschafter Volker (Mc) Rätzke · Working Light LED Lichtsysteme GmbH · wwk networks · XING-Gruppe Neumünster und weitere ...

**NORDGATE**  
Das Tor zur Metropolregion Hamburg

**Sparkasse**  
Südholstein

**BRÜNINGHOFF**  
PROJEKTBAU

**HockWalter | Group**  
Beratung  
Kommunikation  
Events

**HanseBelt**  
region ahead

**24/7 STADTWERKE KIEL**

▶ [www.fair4business.de](http://www.fair4business.de)



**STODIAN · HENNIG · MATHIESEN & PARTNER**  
Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstrasse 67, 25899 Niebüll  
Telefon +49 4661 980140, Telefax +49 4661 98014-98  
E-Mail: info@stohema.de  
www.stohema.de

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN.

**LZH**

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER  
LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSSEN  
ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de  
Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de


Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld

Silke Hinrichsen | Preben Elmsted

Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil



**GMH**   
Consulting Group

 **Methmann & Hansen**  
Steuerberatungsgesellschaft mbH  
Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg  
Fon 0461 . 903 14 - 0 · Fax 0461 . 903 14 - 60  
[www.gmh-group.net](http://www.gmh-group.net)

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg



**Lösungen finden!**

**NIELSEN · WIEBE & PARTNER**  
Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer  
Steuerberater · Rechtsanwältin

Tel: 0461 – 90 25 0-0 · Flensburg-Handewitt · Web: [www.nwup.de](http://www.nwup.de)

QUALITÄT  
IST KEIN ZUFALL.



**EHLER  
ERMER  
&  
PARTNER**

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE  
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck



**KraftAkt**

**Zählen Sie auf unsere Stärke.  
Wir halten, was wir versprechen.**

**Müller & Partner GmbH** Treuhand- und Revisionsgesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft  
Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0  
info@mueller-und-partner.de · [www.mueller-und-partner.de](http://www.mueller-und-partner.de)

**Kompetenzcenter  
Grenzbüro Süderlügum**

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen  
steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen  
Fragen in Dänemark.

[www.grenzbuero.eu](http://www.grenzbuero.eu)

Hauptstraße 9  
25923 Süderlügum  
Mail: [buero@grenzbuero.eu](mailto:buero@grenzbuero.eu)

Tel.: 04663 18898-0  
Fax: 04663 18898-29  
Tel. DK: 74 78 99 57



Fotos: Robert Bosch GmbH

Im Inneren des Energiespeichers

# Meilenstein auf dem Weg zur zukünftigen Stromversorgung

**Braderup** ◀ Durch den schnellen Ausbau der Windenergie im Norden Deutschlands sind die Stromnetze oft überlastet. Windparks müssen dann vom Netz genommen werden, die erzeugte Energie bleibt ungenutzt. Um dies zu ändern, haben der Bürgerwindpark Braderup-Tinningstedt und die Robert Bosch GmbH im nordfriesischen Braderup einen der größten Hybridspeicher Europas entstehen lassen.

**B**ereits 2010 nahmen die beiden Akteure erstmals Kontakt auf. 2013 gründeten sie schließlich die

Energiespeicher Nord GmbH & Co. KG, die die Entwicklung und den Bau der Anlage übernahm. Die Geschäftsführung liegt bei Cordelia Thielitz, Projektleiterin bei Bosch, und Jan Martin Hansen, Landwirt aus Braderup. Er ist der „Vater“ der Idee. „Als Landwirt ernte ich mittlerweile mehr Strom als Getreide. Daher fand ich es einfach ärgerlich, wie viel Windenergie ungenutzt bleibt und habe mich immer wieder gefragt, was man dagegen tun kann. So entstand schließlich die Idee eines Bürgerwindparks mit angeschlossenen Speicher“, erinnert er sich.

künftigen Stromversorgung mit erneuerbaren Energien“, sagt Cordelia Thielitz. Gemeinsam schafften sie die Basis für das Projekt. Zuschüsse oder Fördergelder gab es nicht. Die Investitionssumme von mehreren Millionen Euro wurde ausschließlich von den Gesellschaftern des Windparks zusammengetragen.

**Netz stabilisieren** ◀ Das kombinierte Speichersystem, vor allem die Steuerung und die Software, stammen von Bosch. Das Herzstück der Anlage, das in einer kleinen Halle von 450 Quadratmetern sowie vier Containern untergebracht ist, bildet ein System aus zwei Batterien – einem so genannten Lithium-Ionen-Akku und einem Vanadium Redox-Flow Speicher. Durch diese Kombination kann der Strom sowohl kurz- als auch langfristig gespeichert werden. „So kann Energie aufgenommen und je nach Bedarf wieder abgegeben werden. Damit ist auch

**Keine Zuschüsse** ◀ Hansen leistete auch die Überzeugungsarbeit bei den Bürgern. 300 Personen investierten schließlich in das Projekt. Auch die Verantwortlichen von Bosch waren sofort von dem Gedanken angetan. „Energie ist auch für uns ein Kernthema. Wir wollen da anpacken, wo es Probleme gibt. Der Speicher ist ein Meilenstein auf dem Weg zur

## Themen ▶ Regionalteil Flensburg

<b>Meilenstein bei der Stromversorgung</b> Energiespeicher Braderup	22
<b>IHK Flensburg wählt Präsidium</b> Vollversammlung	25
<b>Hand in Hand für Menschen mit Handicap</b> Soziale Allianz	26
<b>Cognac als Benzin-Ersatz</b> Tankstelle Otto Henningsen	31
<b>"Eine Aufwertung ist notwendig"</b> Interview mit dem neuen FH-Präsidenten Holger Watter	34



Von links: Jan-Martin Hansen (Geschäftsführer Bürgerwindpark Braderup-Tinningsstedt), Ingbert Liebing (CDU Bundestagsabgeordneter für Nordfriesland und Dithmarschen-Nord), Stefan Hartung (Geschäftsführer Robert Bosch GmbH), Dieter Harrsen (Landrat Nordfriesland), Cordelia Thielitz (Projektleiterin Robert Bosch GmbH)

bei Flaute eine lückenlose Versorgung mit Windstrom möglich. Schwankungen im Netz werden ausgeglichen und die Netze insgesamt stabilisiert“, erklärt Thielitz. Sie ist überzeugt, dass bei einem flächendeckenden Einsatz solcher Speicher Atomkraftwerke vollständig verzichtbar gemacht werden könnten. „In Frankreich ist es schon heute üblich, Speicher von vornherein als Elemente von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien einzusetzen. Das ist auch für Deutschland wünschenswert“, betont Hansen. „Auf diese Weise

könnte auch der Bau von Windkraftanlagen zukünftig beschleunigt werden“, fügt Thielitz hinzu.

**Strom für 40 Einfamilienhäuser <** Mit einer Gesamtsitzenleistung von 2.325 Kilowatt kann der Hybridspeicher 40 Einfamilienhäuser eine Woche lang mit Strom versorgen. Gespeist wird er von sechs Windrädern mit einer Leistung von jeweils 3,3 Megawatt. Die Außenwände der Container werden von Bildern geschmückt, die die Notwendigkeit derartiger Stromspeicher erläutern.

tern. Eine Wand wurde dabei von den Kindern der Investoren gestaltet. „Uns liegt sehr viel daran, die Akzeptanz und das Zugehörigkeitsgefühl bei unseren Investoren zu steigern“, erklärt Hansen. Die Tatsache, dass der gespeicherte Strom nicht nur in das allgemeine Netz, sondern auch in die Eigenversorgung der Windparks fließen soll, trage ebenfalls hierzu bei.

Bis alle Abläufe und die Software reibungslos funktionieren, befindet sich die Anlage noch im Testbetrieb. Doch schon jetzt ist sie durch ein zehn Kilometer langes Erdkabel an das Netz der Schleswig-Holstein Netz AG angeschlossen. Wenn alles nach Plan läuft, soll noch in diesem Quartal erstmals Strom eingespeist werden. <<

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Flensburg  
henkel@flensburg.ihk.de

**Weitere Informationen**  
<http://www.bosch.com/de/com/boschglobal/braderup/home.html>

## Schnellladenetz für Elektroautos an der Westküste und Unterelbe

**Regionale Kooperation A23/B5 <** Die Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg planen den Aufbau von Schnellladestationen für Elektroautos entlang der Landesentwicklungsachse A23/B5 zwischen Hamburg und der dänischen Grenze. Dazu hat die Regionale Kooperation A23/B5 jetzt eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben.

**W**ährend das Aufladen eines Elektroautos an herkömmlichen Ladestationen bis zu sechs Stunden dauert, ist der Akku an einer Schnellladestation, je nach Autotyp, in 20 bis 40 Minuten für weitere 100 bis 150 Kilometer Fahrtstrecke aufgeladen. Das geplante Netz ermöglicht somit, auch weite Distanzen komfortabel mit dem E-Mobil zurückzulegen. „Wir wollen zuerst die A23 und B5 abdecken“, erläutert Dieter Harrsen, Vorsitzender der regionalen Kooperation A23/B5 und Landrat des Kreises Nordfriesland. „Touristen und Tages-

gäste könnten künftig bequem an der Westküste und der Unterelberegion mit dem Elektroauto unterwegs sein. Aber natürlich können auch Einheimische das Angebot nutzen.“

**Für alle Autotypen <** Die in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie soll den Bedarf für die neue Ladeinfrastruktur ermitteln und Aufschluss über geeignete Standorte für Ladepunkte geben. „Wir legen Wert darauf, dass alle Autotypen die Schnellladestationen nutzen können“, erläutert Gunnar Thöle, Klimaschutzmanager des Kreises Nordfries-



Foto: Berlinstock/fotolia.com

land, der die Leitung der kreisübergreifenden Projektgruppe übernommen hat. Die drei gängigen Steckersysteme sind vorgesehen. „Nach Abschluss der Untersuchung sind Gespräche mit interessierten Betreibern geplant, damit zügig gebaut und die Finanzierung gesichert werden kann“, erläutert Thöle die nächsten Schritte. red <<

**Website Regionale Kooperation A23/B5**  
[www.rek-a23-b5.de](http://www.rek-a23-b5.de)

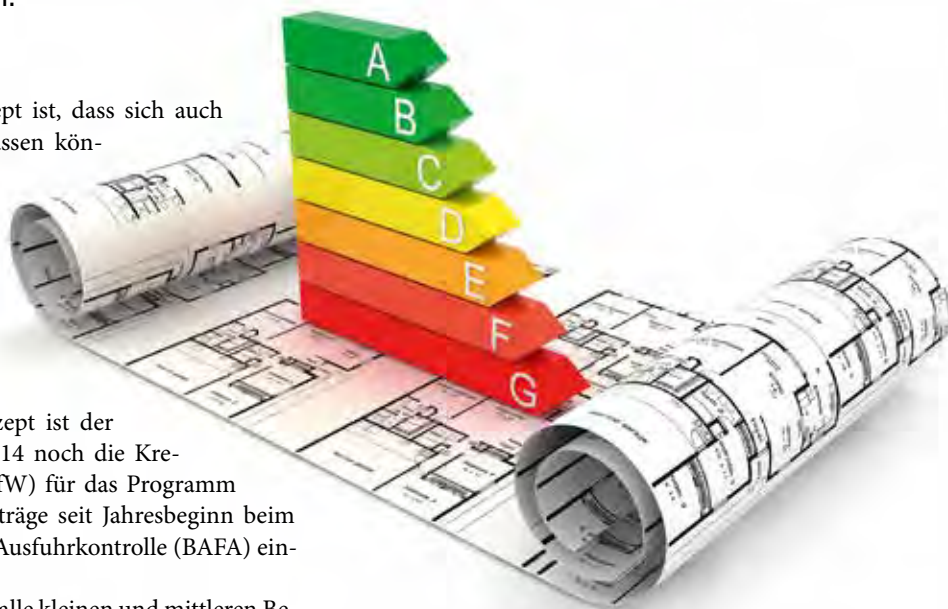
# Doppelte Förderung möglich

**Energieeffizienzberatung** ◀ Einsparpotenzial erkennen und gezielte Maßnahmen zur Kostensenkung ergreifen – dabei hilft die Energieeffizienzberatung. Seit Jahresbeginn steht das Projekt administrativ und konzeptionell auf neuen Beinen.

**G**ut an dem neuen Konzept ist, dass sich auch Unternehmen beraten lassen können, die früher schon mal die Energieeffizienzberatung in Anspruch genommen haben“, sagt Frank Kurbjuhn, IHK-Referent für Innovation und Umwelt, der das Projekt von Seiten der IHK betreut. Der äußerlich markanteste Unterschied zum bisherigen Konzept ist der Projektträger: War bis Ende 2014 noch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für das Programm verantwortlich, müssen die Anträge seit Jahresbeginn beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) eingereicht werden.

Einen Antrag stellen können alle kleinen und mittleren Betriebe der gewerblichen Wirtschaft sowie des Dienstleistungsgewerbes. Dabei darf die Mitarbeiterzahl die Grenze von 250 und der Umsatz 50 Millionen Euro nicht übersteigen. Ausgenommen sind Unternehmen, die Steuerentlastungen oder einer Ausgleichsregelung nach dem Stromsteuer-, Energiesteuer- oder Erneuerbare-Energien-Gesetz unterliegen.

**Potenzial analysieren** ◀ „Veraltete Beleuchtungssysteme oder durchlässige Gebäudehüllen sind nur einige Stellen, an denen man Energie einsparen kann“, erklärt Kurbjuhn, der die Firmen vor der Antragstellung vor Ort detailliert über das Programm informiert und berät. „Es ist wichtig, alle im Sinne der Energieeffizienz zu sensibilisieren.“ Möchte ein Unternehmer anschließend Sparpotenzial realisieren, benötigt für konkrete Maßnahmen aber fachliche Hilfe, erfolgt der Schritt zur eigentlichen Energieeffizienzberatung. Anders als zuvor müssen Firmen für das BAFA-Verfahren aber vorab einen Berater auswählen. „Allerdings muss dieser vom BAFA



zugelassen sein“, erklärt der Experte. Außerdem müsse dem Antragsteller bereits ein Kostenvoranschlag vorliegen.

Geändert wurde zudem das Antragsverfahren. Im Webportal des BAFA steht ein Formular bereit, das mit einer Reihe von Vorinformationen zu Unternehmenskennzahlen und Stromverbrauch online auszufüllen ist. Der vormals schriftliche Antrag entfällt, jedoch sind die Energieberatung und die Umsetzungsbegleitung separat zu beantragen. Weiterhin erfolgt die Abwicklung des Verfahrens über das digitale Portal.

**Höchstbeträge** ◀ Unternehmen mit jährlichen Energiekosten von bis zu 10.000 Euro erhalten 80 Prozent der förderfähigen Beratungskosten, einschließlich einer möglichen Umsetzungsberatung, erstattet. Der Maximalbetrag liegt jedoch bei 800 Euro. Übersteigen die Energiekosten eines Unternehmens pro Jahr 10.000 Euro, beträgt die Zuwendung ebenfalls 80 Prozent der förderfähigen Beratungskosten inklusive einer eventuellen Umsetzungsberatung. Der Höchstbetrag liegt hier bei maximal 8.000 Euro. ◀◀

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Flensburg  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

**Ansprechpartner für weitere Informationen und Link zum Programm:**

Frank Kurbjuhn  
IHK Flensburg, Innovation und Umwelt  
Telefon: (0461) 806-350  
E-Mail: kurbjuhn@flensburg.ihk.de  
[http://www.bafa.de/bafa/de/energie/energieberatung\\_mittelstand/index.html](http://www.bafa.de/bafa/de/energie/energieberatung_mittelstand/index.html)

Foto: iStock.com/alexsi



IHK hilft

## Stark für Ihr Unternehmen

Als „Sprachrohr der Wirtschaft“ vertritt die IHK Flensburg die Interessen von rund 44.000 Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe aus den Kreisen Schleswig-Flensburg, Nordfriesland und Dithmarschen sowie der Stadt Flensburg. In der Wirtschaft stellen wir Ihnen die Service- und Dienstleistungen der sechs Geschäftsfelder Standortpolitik, Existenzgründung und Unternehmensförderung, Aus- und Weiterbildung, Innovation und Umwelt, International, sowie Recht und Steuern vor. ◀◀

## > Vollversammlung

# IHK Flensburg wählt Präsidium

**D**ie Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg hat in ihrer jüngsten Sitzung das Präsidium für die nächsten drei Jahre gewählt. Uwe Möser, Geschäftsführer der Verkehrsbetriebe Schleswig-Flensburg GmbH - VSE, wurde in seinem Amt als IHK-Präsident bestätigt.

Andreas Eichler (Steinbock Energie GmbH & Co. KG, Seeth), Holger Menzel (UniCredit Bank AG, Flensburg), Jörg Wagner (Wagner Pralinen GmbH, Brunsbüttel), Rolf-Ejvind Sørensen (Die Continentale, Bezirksdirektion Schleswig) und Wolfgang Matthiessen (Wolfgang Matthiessen e. K., Glücksburg) als Vizepräsidenten der letzten Amtsperiode wurden wiedergewählt und stehen auch in den nächsten drei Jahren zusammen mit dem Präsidenten an der Spitze des IHK-Ehrenamtes.

**Oberstes Beschlussgremium** ◀ Die Vollversammlung ist das oberste Beschlussgremium der Industrie- und Handelskam-



Foto: IHK/Vogt

IHK-Präsident Uwe Möser (dritter von links) mit den Vizepräsidenten Wolfgang Matthiessen, Rolf-Ejvind Sørensen, Holger Menzel, Jörg Wagner und Andreas Eichler (von links)

mer und bestimmt die Richtlinien ihrer Arbeit. Sie besteht derzeit aus 65 Unternehmerinnen und Unternehmern, die jeweils für die Dauer von drei Jahren das Präsidium wählen. Zu den zentralen Aufgaben des Präsidiums zählen die Vorbereitung der Sitzungen der Vollversammlung und die Unterstützung des Präsidenten bei seiner Amtsführung. Bei seiner Zusammensetzung wird die regionale Ausdehnung des IHK-Bezirktes berücksichtigt: Die Kreise Dithmarschen, Nordfriesland und Schleswig-Flensburg sowie die Stadt Flensburg sind mit mindestens einem Vizepräsidenten vertreten. *red* ◀◀

## > Ausbildung

# Interesse wecken

**E**nde 2014 informierten sich dänische Schüler in Flensburg über Ausbildungsmöglichkeiten in Deutschland. Die IHK unterstützt Jugendliche wie Unternehmen bei der Vorbereitung auf die Lehre.

Die Aussichten auf dem deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt werden für junge Menschen aus Dänemark zunehmend interessanter. Um sich über die verschiedenen Optionen zu informieren, besuchten 52 Schüler der „Svendborg Erhvervsskole“ mit ihren Lehrern die IHK Flensburg. Unter ihnen fanden sich angehende Dekorateur ebenso wie künftige Spezialisten für den Einzelhandel oder kaufmännische Berufe.

**Praktische Umsetzung** ◀ In einem Vortrag über die angebotenen Optionen informierte Isabel Hedrich, IHK-Projektmitarbeiterin im Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung, konkret über Ausbildungsmöglichkeiten für Dänen in Deutschland. „Wir wollen Interesse für eine Lehre bei uns wecken“, so Hedrich.

Foto: IHK/Kapmeyer



Isabel Hedrich berichtet über die Deutsch-Dänische Verbundausbildung.

Die praktische Umsetzung erlebten die Berufsschüler anschließend im Flensburger „Citti-Park“. Centermanager Sascha Warnken und Helmut Seiter, Ausbildungsverantwortlicher und stellvertretender Marktleiter im integrierten Citti-Markt, berichteten über die Ausbildungsmöglichkeiten und die Bedeutung dänischer Kunden für das Einkaufszentrum.

**Kunden verstehen** ◀ „Immerhin gut 30 Prozent der Kunden im Citti-Park kommen aus Dänemark zu uns“, sagte Warnken in einem Kurzvortrag. Seiter ergänzte für seinen Verantwortungsbereich: „Es ist uns wichtig, dass wir unsere dänischen Kunden in ihrer Muttersprache beraten können.“ Aus diesem Grund wies Isabel Hedrich auch auf eine Mitschülerin der Besuchergruppe hin, die bereits ihre Ausbildung im Rahmen der deutsch-dänischen Verbundausbildung im dm-Drogeriemarkt im Citti-Park absolviert. Weitere Praktika und Ausbildungen seien im Rahmen der Verbundausbildung mit der Svendborger Schule angedacht, erklärte Hedrich abschließend. *dk* ◀◀

## ☑ Werbeagenturen in der Region

„Wer auf andere wirken will, der muss erst einmal in ihrer Sprache mit ihnen reden“  
Kurt Tucholsky

  
Corporate Design

  
Kommunikation

  
Print & Digital

  
nnc network

Agentur für deutsch-dänische Kommunikation

NNC GmbH | Flensburg-Handewitt | www.nnc-network.com | Fon: 04608 90 29 73 00

# Hand in Hand für Menschen mit Handicap

**Soziale Allianz** < Menschen mit einer Behinderung haben es auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt häufig schwer. Um sie zu unterstützen, wurde 2012 unter Leitung der Stiftung Mensch aus Meldorf die Soziale Allianz gegründet. Ziel ist es, Betroffene nicht nur finanziell zu unterstützen, sondern sie in die Gesellschaft und den Alltag mit all seinen Facetten zu integrieren.



Von links: Uwe Vornheim (DHSV), Susanne Altenburg (Stiftung Mensch), Mitarbeiter Slawa Markwart und Markus Reichhart (Stiftung Mensch)

**B**islang gehören der Sozialen Allianz 16 Unternehmen an, die allesamt in einer geschäftlichen Beziehung zur Stiftung Mensch stehen – sei es durch Mitarbeit in Projekten, die Inanspruchnahme von Dienstleistungen oder die Beschäftigung von Arbeitskräften mit Handicap. Zu ihnen zählt auch der Deich- und Hauptsilverbund Dithmarschen (DHSV) in Hemmingstedt. Hier sind gleich zwei Arbeitnehmer mit einem Handicap beschäftigt. Einer von ihnen ist Slawa Markwart. Der 30-jährige nimmt seit 2012 unterschiedliche Aufgaben in der Büroorganisation wahr. Ein weiterer Mitarbeiter, Christian Thomsen, ist im handwerklichen Bereich tätig. „Die Anfangsphase war nicht ganz einfach. Allerdings lagen die Probleme ganz eindeutig bei uns“, erinnert sich Uwe Vornheim, Verwaltungsleiter des DHSV. Um die neuen Kollegen optimal zu integrieren, mussten Organisationsprozesse hinterfragt und teilweise

neu gestaltet werden – ein Aufwand, der sich in jeder Hinsicht gelohnt hat. „Mittlerweile sind die beiden feste Größen in unserem Betrieb und die gesamte Belegschaft ist enorm gereift. Wir haben außerdem viele Prozesse optimiert“, betont Vornheim.

**Enorme Unterstützung** < Vor allem zu Beginn der Zusammenarbeit habe der DHSV enorme Unterstützung von der Stiftung Mensch erhalten. Jobcoach Markus Reichhart hat die Einarbeitungsphase intensiv begleitet. „Unsere Mitarbeiter gehen zunächst für ein Praktikum in die Betriebe“, erklärt er. Funktionierte dies, werden sie über einen längeren Zeitraum dort eingesetzt, sind aber noch immer bei der Stiftung Mensch angestellt. „Sinn und Zweck unseres Konzeptes ist es, dass sich unsere Mitarbeiter zunächst weiter qualifizieren und ihre Stärken zeigen können. Auch der Betrieb kann so erst einmal sehen,

wie die Zusammenarbeit funktioniert.“ Die Auswahl der potenziellen Mitarbeiter und Unternehmen erfolgt dabei ganz individuell. Auch die Heimatnähe spielt eine entscheidende Rolle, da viele der betreffenden Personen auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind.

**Vorzeigebispiel** < Der DHSV strebt nun an, Markwart und Thomsen fest zu übernehmen. Allerdings müssten hierfür einige Voraussetzungen erfüllt werden, wie Vornheim betont: „Wenn im Laufe der Zeit unüberwindbare Probleme bei einem der beiden auftreten sollten, muss auf jeden Fall gewährleistet sein, dass sie in die Stiftung Mensch zurückkehren können und nicht in die Arbeitslosigkeit abrutschen. Zudem muss, wenn es nötig ist, die Möglichkeiten zu Fortbildungen bestehen.“ Wünsche, die bei der Stiftung Mensch auf offene Ohren stoßen. „Vor allem wenn es um Maßnahmen zur Weiterbildung geht, setzen wir alle Hebel in Bewegung, um diese möglichst zu machen.“

Für Susanne Altenburg, die bei der Stiftung Mensch im Bereich Marketing und Öffentlichkeitsarbeit tätig ist, ist die Kooperation mit dem DHSV ein Vorzeigebispiel für gelungene Inklusion: „Natürlich ist es optimal, wenn irgendwann ein festes Angestelltenverhältnis in den Unternehmen entsteht. Zum Gelingen solcher Fälle tragen allerdings so viele Faktoren bei, dass es keine große Anzahl an erfolgreichen Übernahmen gibt, aber wir arbeiten daran.“ <<

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Flensburg  
henkel@flensburg.ihk.de

**Websites**  
www.soziale-allianz.de  
www.stiftung-mensch.com  
www.dhsv-dithmarschen.de





Von links: Lackierermeister Hans Thede, Ausbildungslotse Sebastian Bach und Azubi Niclas Haack

## Hilfe für Unternehmen und Jugendliche

**Ausbildungslotsen Dithmarschen** ◀ Die Ausbildungslotsen des Kreises Dithmarschen unterstützen Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Lehrlingen sowie bei Fördermöglichkeiten für Ausbildungsplätze. Dabei arbeiten sie eng mit Partnern wie Schulen, der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, der IHK-Geschäftsstelle Dithmarschen sowie der Handwerkskammer Flensburg und verschiedenen Firmen zusammen.

**S**eit Mai 2014 sind die Ausbildungslotsen als Teil des Jobstarter-Projekts des Bundes für einen reibungslosen Übergang von der Schule in den Beruf aktiv. Projektleiter Anders Tiedemann erklärt: „Wir bieten Beratung auf Augenhöhe und im Dialog. Vermittlung ist vor allem dann erfolgreich, wenn man Jugendliche, Eltern, Schulen, Ausbildungsbetriebe und eventuell weitere Netzwerkpartner mit in den Prozess einbindet.“

**Suche nach Auszubildenden als Herausforderung** ◀ Für kleine und mittlere Betriebe in Dithmarschen stellt die Suche nach geeigneten Auszubildenden mitunter eine Herausforderung dar. Dabei verlassen rund 30 Prozent der Jugendlichen ohne eine adäquate Anschlussperspektive die Schule. Die drei Ausbildungslotsen möchten beide Seiten mit individueller Hilfe und langfristiger Betreuung zusammenbringen. Insgesamt begleiten sie rund 150 Klienten vom Abschlussjahr bis zum Ende des ersten Ausbildungsjahres.

„Das Projekt Ausbildungslotsen hat sich für unsere Firma als sehr guter Weg bewährt, um passende Azubis zu finden“, betont Hans Thede von dem Unternehmen Lack + Design in Heide. Der Fachbetrieb für Fahrzeuglackierung und Werbebeschriftung beschäftigt 18 Angestellte, darunter sind zwei Auszubildende. Allein über Stellenausschreibungen Azubis zu suchen hat sich für den Lackierermeister als nicht ausreichend erwiesen. Denn viele Bewerber hätten falsche Erwartungen oder es stelle sich erst spät heraus, dass es nicht passen würde. Der Ausbildungslotse Sebastian Bach ist Ansprechpartner für das Unternehmen und hat bereits einige Praktikanten sowie mit Niclas Haack den ersten Auszubildenden zum Fahrzeuglackierer an die Firma vermittelt. „Zwischen Herrn Bach und unserer Firma besteht eine Vertrauensbasis“, so Thede. „Für beide Seiten war schnell klar, dass es funktionieren würde. Niclas war von Anfang an sehr motiviert und wissbegierig.“ Noch vor einem halben Jahr war für den 15-Jährigen die berufliche Zukunft ungewiss:

„Ich interessiere mich für Motorräder und Graffiti. Auf die Idee, Fahrzeuglackierer zu werden, brachte mich Herr Bach. Er war eine große Stütze.“

**Hohes Potenzial** ◀ Eine gewisse Orientierungslosigkeit beobachtet der Ausbildungslotse bei vielen Jugendlichen: „Ich motiviere sie: Macht Praktika. So findet ihr heraus, was euch liegt, und ihr tut etwas Sinnvolles für eure Zukunft.“ Sebastian Bach versteht seine Arbeit als Chance für Firmen: „Wir möchten Betriebe ermutigen, auch Jugendlichen, die vielleicht auf den ersten Blick für eine Ausbildung nicht in Frage kommen, eine Perspektive zu geben. Dadurch kann sich viel Potenzial für die Firmen erschließen.“ *red* ◀◀

**Kontakt:** Ausbildungslotsen, Kreis Dithmarschen  
 Telefon: (0481) 68494-24/-29  
 E-Mail: [ausbildungslotsen@dithmarschen.de](mailto:ausbildungslotsen@dithmarschen.de)  
 Internet: [www.bildungsportal-dithmarschen.de](http://www.bildungsportal-dithmarschen.de)



Von links: Uwe Christiansen (Bürgervorsteher Niebüll), Hans-Detlef Feddersen (Aufsichtsratsvorsitzender BNG), Birte Kruse (NIC Niebüll), Olaf Tölke (Investitionsbank Schleswig-Holstein Kiel), Tobias Funk (VR Bank e. G. Niebüll), Olaf Bessel (KielNET), Ulla Meixner (BNG), Wilfried Bockholt (Bürgermeister Niebüll), Heinz H. Christiansen (HGV Niebüll), Holger Schensar (Friesencenter Niebüll)

Foto: BNG

» „Chillout trifft Checker“

## Ingbert Liebing bei den Wirtschaftsjunioren Nordfriesland

Im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „Chillout trifft Checker“ war Ingbert Liebing, Bundestagsabgeordneter und neuer Landesvorsitzender der CDU in Schleswig-Holstein, zu Gast bei den Wirtschaftsjunioren Nordfriesland. In lockerer Atmosphäre stellte er sich den Fragen der Mitglieder.

Die Wirtschaftsjunioren gratulierten Ingbert Liebing zum am 15. November übernommenen Landesvorsitz als Nachfolger von Reimer Böge. Anschließend beantwortete der Abgeordnete eine Reihe politischer, wirtschaftlicher aber auch privater Fragen. Liebing erläuterte seinen politischen Werdegang, berichtete von seiner Arbeit für den Wahlkreis Nordfriesland und Dithmarschen Nord sowie über sein Engagement im Bundestag für den Erfolg der Energiewende im Ausschuss für Wirtschaft und Energie.

Neben Themen wie der Verkehrsinfrastruktur, der Stärkung ländlicher Räume und Tourismus war Liebing auch offen für private Fragen. So berichtete er über sein frühes Interesse an Politik mit verschiedenen Ehrenämtern und seinem Eintritt in die Junge Union. Nach anderthalb Stunden ging ein rundum gelungener Abend zu Ende und der Politiker trat die Weiterfahrt nach Sylt an, wo er seit 1996 mit seiner Frau und zwei Töchtern lebt. <<

**Website Wirtschaftsjunioren  
Nordfriesland**  
[www.wirtschaftsjunioren-nf.de](http://www.wirtschaftsjunioren-nf.de)

# Glasfasernetz geht in Betrieb

**Gewerbegebiet Niebüll** < In Niebüll heißt es nun nicht mehr „... bis zu 16 Megabits ...“, sondern: „Ab 50 Megabits im download und ab 10 Megabits im upload“. Der Grund: Nach nur fünfeinhalb Monaten Bauzeit nimmt die Breitbandnetz Gesellschaft (BNG) aus Breklum den ersten Glasfaseranschluss im Gewerbegebiet Süd in Betrieb.

Nach oben sind dem Medium Glasfaser kaum Grenzen gesetzt. Die begrenzenden Faktoren sind die sogenannten Aktivkomponenten, also die Technik, die die Signale verarbeitet. „Bei BNG setzen wir Aktivkomponenten ein, die heute schon gigabitfähig sind. Wir könnten also ohne weiteres 1.000 Megabits übertragen. Und wenn ein Kunde noch höheren Bedarf haben sollte, geht auch das in unserem Netz, indem wir individuell die entsprechenden Komponenten einsetzen“, so Geschäftsführerin Ulla Meixner. Kein anderes Gewerbegebiet in Nordfriesland und auch in den meisten anderen Landesteilen könne mit dieser Infrastruktur mithalten.

**Regionale Akteure voranbringen** < Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) hat das für die Region so wichtige und zukunftsweisende Projekt zusammen mit der VR Bank eG, Niebüll, von Anfang an mit Beratung und Finanzierung unterstützt. „Für uns als Landesförderinstitut ist es ein besonderes Anliegen, mit den regionalen Akteuren gemeinsam den Breitbandausbau auch in ländlichen Regionen voranzubrin-

gen“, sagt Olaf Tölke, Leiter Kommunal- und Infrastrukturfinanzierungen der IB.SH. Tobias Funk, Vorstandsassistent in der VR Bank, Niebüll, hebt das besondere Engagement der Gesellschafter hervor: „Alle Beteiligten sorgen dafür, dass unsere Region auch in Zukunft attraktiv bleibt und nicht den Anschluss verliert. Das Glasfaserkabel verbindet unsere Unternehmen in Nordfriesland in Sekundenschnelle mit der ganzen Welt. Gemäß unserem Slogan „Aus der Region – für die Region“ unterstützen wir das Projekt als Mitgesellschafter und finanzierende Bank mit Herzblut.“

Insgesamt haben sich 105 von rund 120 in den Gewerbegebieten ansässigen Unternehmen und Privathaushalten für einen Glasfaseranschluss entschieden. Das bedeutet für die BNG: rund sieben Kilometer Trasse, etwa 9,6 Kilometer Rohre und rund 2,5 Kilometer für die individuellen Hausanschlüsse.

Bislang sind bereits elf Orte an das Glasfasernetz der BNG angeschlossen. Das sind gut 4.000 Hausanschlüsse. In sechs weiteren Gemeinden konnte im Frühjahr 2014 die Vermarktungsphase gestartet werden. red <<



Geschäftsführer Hans Christian Jungjohann

Foto: Sönke Dwenger

## Spezialisten im Tankwagensektor

**Schmekel und Timm** ◀ 1969 übernahm Hans Hermann Jungjohann die Spedition Schmekel und Timm in Hemmingstedt. 1997 kam die Firma Thies Kohlsaatz hinzu. Seither arbeiten die Unternehmen Hand in Hand. Schwerpunkt ist der Transport von Testkraftstoffen.

**H**eute werden die Betriebe von Hans Hermann Jungjohann und seinem Sohn Hans Christian geleitet. Gemeinsam verfügen sie über 26 Lkw, von denen elf im Fern- und 15 im Nahverkehr eingesetzt werden. Rund 40 Fahrer arbeiten für die beiden Dithmarscher Firmen. „Groß geworden sind wir vor vielen Jahren durch einen Auftrag von Shell. Für den Konzern haben wir damals schweres Heizöl transportiert“, sagt Hans Christian Jungjohann. „Dieses ist inzwischen in Deutschland verboten. Dennoch sind wir nach wie vor Spezialisten im Tankwagensektor.“ Während Thies Kohlsaatz Tankstellen in ganz Deutschland beliefert, transportiert Schmekel und Timm Testkraftstoffe im europäischen Raum.

**Schwierigkeiten** ◀ „Unsere beiden Unternehmen sind sehr stark von der Automobilbranche abhängig, wobei Testkraftstoffe nur in sehr geringem Maße wirtschaftlichen Schwankungen unterworfen sind, weil sie von den Autoherstellern immer gebraucht werden“, erklärt Jungjohann. Dennoch haben er und sein Team auch mit Problemen zu kämpfen. „Oftmals ist es schwierig, bei Fahrten ins europäische Ausland Rückfrachten zu bekommen“, sagt er. Dies gelte vor allem in wirtschaftlich schwächeren Ländern. „Wir sind bestrebt,

niemals mit leeren Fahrzeugen nach Deutschland zurückzufahren, da diese Leerfahrten nicht bezahlt werden und daher nicht wirtschaftlich sind.“

**Spezialequipment** ◀ Da Testkraftstoffe Gefahrgüter sind und die entsprechenden Lkw überdurchschnittlich oft von der Polizei kontrolliert werden, gibt es nur wenige Speditionen, die bereit sind, die Transporte zu übernehmen. „Die Fahrzeuge, in denen Testkraftstoffe befördert werden dürfen, müssen mit einem Spezialequipment ausgestattet sein“, so Jungjohann. So sind sie zum einen ADR-, also für den Transport von Gefahrgütern, ausgestattet. Zudem haben sie eine Totmannschaltung, die gewährleistet, dass der Fahrer beim Entladen der Fracht anwesend ist und den Vorgang ordnungsgemäß überwacht. Ein Grenzwertgeber stellt sicher, dass die Tanks nicht überfüllt werden.

Rund 45 bis 50 Touren werden täglich von Schmekel und Timm und Thies Kohlsaatz gefahren. Diese gehen zu 80 Prozent an deutsche Abnehmer. Die restlichen 20 Prozent verteilen sich vorwiegend auf die Benelux-Länder und Frankreich. Besonders bei den Fahrten ins Ausland ist größte Sorgfalt geboten, da hier Fahr- und Wochenendruhezeiten deutlich strenger sind als in Deutschland.

Hierzulande macht den Betrieben in erster Linie die schlechte Verkehrsanbindung Dithmarschens zu schaffen. „Vor allem um den Elbtunnel herum haben wir oft mit Staus zu kämpfen“, sagt Jungjohann. „Zwar gibt es noch die Fähre in Wischhafen, aber auf dieser sind Gefahrguttransporte nicht zugelassen.“ Ein Problem, mit dem noch zahlreiche weitere Unternehmen aus der Region zu kämpfen haben. Vor allem betreffe dies Industriebetriebe aus Brunsbüttel. „Seit diesem Jahr kommt noch erschwerend hinzu, dass die Ausnahmeregelung für Sonntagsfahrten wegfällt. Diese hat uns bislang einen Ausgleich zu den infrastrukturellen Vorteilen der Konkurrenten aus Hamburg geboten. Dass uns diese Genehmigung nun entzogen wird, ist ein großer Nachteil und für uns nicht verständlich“, betont der Geschäftsführer. „Der Bau der A20 ist für uns immens wichtig, um das Hamburger Stadtgebiet zukünftig umfahren und damit konkurrenzfähig bleiben zu können.“ ◀◀

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Flensburg  
henkel@flensburg.ihk.de

**Website Schmekel und Timm und Thies Kohlsaatz**  
www.schmekelundtimm.de



# Facettenreicher Ausbau

Bauprojekt „Alte Gärtnerei“ an der  
Flensburger Fördestraße

Foto: www.lichttech.de

**Densch & Schmidt** < Viel mehr als reine Makelei ist das Immobiliengeschäft für die Firma Densch & Schmidt. Mit sachlichem und kreativem Blick baut das Familienunternehmen sein Geschäft seit über 40 Jahren aus.

Im Bericht erfährt man, wie sich Flensburgs Immobilienmarkt derzeit entwickelt“, sagt Geschäftsführer Oliver Densch und verweist auf den neuesten „Marktbericht“ der Maklerfirma für die Jahre 2013/2014. Darin analysieren die Immobilien-Profis eigene Erfahrungen genauso wie sachverständige und wissenschaftliche Expertisen. Für ihr klassisches Kerngeschäft bietet der Bericht Käufern und Verkäufern erste Marktinformationen, außerdem zeigt er Trends und allgemeine Marktentwicklungen auf. Die Schlussfolgerungen fließen natürlich auch in die tägliche Arbeit der Firma selbst ein, die schon lange nicht mehr allein die Maklertätigkeit umfasst.

Zum Stammgeschäft haben sich weitere Standbeine entwickelt. So gehört beispielsweise mit dem „Nyvia Versicherungskontor“ ein Spezialist für Immobilienversicherungen zum Firmenverbund. Zudem zählen auch die Bereiche Zwangsversteigerungen und Projektentwicklung zum erweiterten Geschäft. Hier berät die Firma unter anderem oft Banken. Aus der Immobilienverwaltung in Flensburg habe sich das Unternehmen mit dem Verkauf der HGV-Immobilienmanagement hingegen vorerst zurückgezogen, so Oliver Densch.

**Perlenkette an der Förde** < Schon vor der Rückbesinnung auf die Wurzeln der Firma war Densch & Schmidt erfolgreich in der Projektentwicklung und -betreuung aktiv. Doch sehen sich die Makler mit dem grünen Schriftzug dabei nicht als Einzelkämpfer. „Wir setzen auf strategische Partnerschaften, zum Beispiel mit Architekten und Bauherren. So kommt das Know-how von unterschiedlichen Spezialisten zusammen“, erklärt Oliver Densch. Als aktuelle Beispiele lassen sich ein Wohn- und Geschäftshaus am Hamburger Grindelhof und Lofts beim Kieler Rathaus nennen. In Flensburg vermarktet Densch & Schmidt gemeinsam mit einem Partner knapp 200 Eigentumswohnungen im neuen Wohnviertel „Alte Gärtnerei“ an der Fördestraße.

Ein besonderes Flensburger Projekt ist Sonwik. Hier entwickelte die Firma um Gründer Herman Densch mit weiteren Investoren quasi einen neuen Stadtteil in Wasserlage. Erst relativ spät gab der bekannte Immobilienentwickler ein Angebot für den ehemaligen Teil der Marineschule ab, überzeugte aber mit dem Konzept und bekam den Zuschlag. Die modernisierten Gebäude seien mit Eigentumswohnungen und Gewerbeeinheiten mittlerweile eine Perlenkette, so Oliver Densch. Das letzte Teilprojekt wird voraussichtlich 2017 abgeschlossen. Dass der studierte Betriebswirt von Sonwik überzeugt ist, zeigt auch die Verlagerung der Firmenzentrale in den neuen Stadtteil.

**Sanfter Übergang** < Neben Herman und Oliver Densch, der nach seinem Einstieg die Anteile von Mitgründer Werner Schmidt übernommen hat, arbeitet auch der zweite Sohn, Stefan Densch, im Hauptquartier an der Förde. Er ist unter anderem für das Projektmanagement zuständig und koordiniert etwa gemeinsam mit seinem Vater die Projektierung des ehemaligen Intermar Hotels in Glücksburg.

Unter den knapp 40 Mitarbeitern der insgesamt sieben Firmen ist außerdem Ralf Busch, Schwiegersohn von Herman Densch. Mit der gemeinsamen Firma „Densch & Busch“ projiziert er auf den Inseln Föhr und Amrum verschiedene Objekte für das Familienunternehmen. <<

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Flensburg  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

**Weitere Informationen:**  
www.densch-schmidt.de

# Cognac als Benzin-Ersatz

**Tankstelle Otto Henningsen** < An der Flensburger Straße in Sterup steht sie seit über 90 Jahren: Deutschlands wahrscheinlich älteste Tankstelle. Begonnen hat Otto Henningsen Senior sein Geschäft auf dem Bürgersteig.

**D**ie Hyperinflation in Deutschland ist gerade überstanden, Konrad Adenauer ist Kölner Bürgermeister und in Berlin startet die erste Funkausstellung. Im selben Jahr, 1924, eröffnete Otto Henningsen Senior in Sterup am 1. Mai seine Tankstelle – die Tanksäulen standen damals noch auf dem Fußweg vor seinem Elternhaus. Nur wenige Monate später folgte auch eine Werkstatt.

Der gerade 20-jährige Maschinenbauer – den Beruf des Kfz-Mechanikers gab es noch nicht – war einer der ersten in dem neuen Metier in Schleswig-Holstein. Das automobile Zeitalter hatte erst vor kurzem begonnen und noch waren Pkw den Besserverdienern vorbehalten, beispielsweise Ärzten. Nicht umsonst wurde ein Opel-Modell auch „Doktorwagen“ genannt. Zudem mussten sich Autobesitzer ihr Benzin in Apotheken kaufen, bevor es Tankstellen gab. „Zur Not half auch mal eine Flasche Cognac aus der Kneipe“, erzählt Otto Henningsen Junior mit einem Schmunzeln.

**Die Lage macht den Erfolg** < Das Geschäft des jungen Mannes, der nebenbei auch erfolgreich Autorennen fuhr, beflügelte ein ganz wesentlicher Punkt: die Lage. Direkt an der zunehmend befahrenen Pendlerstrecke zwischen Flensburg und Kappeln gelegen, kam die Kundschaft automatisch an der Tankstelle vorbei. Nachdem der Betrieb 1936 nur um einige Häuser an den heutigen Standort umzog, kam die Erfolgsgeschichte erst 1939 durch den Zweiten Weltkrieg ins Stocken. Der Gründer wurde zum Kampf eingezogen, seine hoch schwangere Frau musste das Tankstellengeschäft alleine aufrechterhalten.

Erst 1949 kehrte Otto Henningsen Senior aus russischer Gefangenschaft zurück und eröffnete am 1. November des Jahres die Werkstatt zur Tankstelle erneut. Als Reminiszenz daran feiern Henningsens ihre Firmenjubiläen bis heute im Herbst und nicht am ursprünglichen Gründungsdatum im Mai.

**Weit mehr als nur Tankstelle** < War der ursprüngliche Berufswunsch von Otto Henningsen Junior noch Uhrmacher, wurde er am Ende doch Kfz-Mechaniker mit der Perspektive, das Geschäft zu übernehmen. Nach einigen Jahren in der Schweiz führt er den Betrieb nun seit 1968 gemeinsam mit seiner Frau Gisela. Zur Tankstelle und dem Werkstattbetrieb wurde Henningsen schließlich auch Vertragshändler für wechselnde Autokonzerne. Ob nun bei der Vertrauenssache Autokauf oder beim einfachen Tanken: Viele der Kunden kamen und kommen gerade wegen des persönlichen Kontakts zu Henningsens.

Den individuellen Charme der Tankstelle, deren Werkstatt und Autohaus mittlerweile seit einigen Jahren geschlossen sind, wusste zudem auch ein Filmteam zu schätzen. Ohne viel Schnickschnack zeigt der halbrunde, gläserne Verkaufsraum aus den 1950er Jahren den Besuchern einen leicht amerikanischen Einschlag. „Den Film, der hier gedreht wurde, habe ich allerdings noch nie gesehen“, so der 74-jährige.



Foto: Otto Henningsen/privat



Foto: IHK/Kappmeyer

Kaum verändert: die Tankstelle in frühen Jahren und heute

Ob seine Tankstelle denn nun tatsächlich die älteste in Deutschland sei, ist ihm nicht so wichtig, sagt Henningsen. Auch wenn er Belege habe, die dies bestätigten. Dass der Betrieb aber doch etwas Besonderes und überregional bekannt ist, sieht die Familie an einigen Besuchern. „Manche Leute machen extra einen Abstecher nach Sterup, um sich unsere Tankstelle mal anzusehen“, sagt Otto Henningsen. <<

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Flensburg  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

# Schleswig-Holstein für dänische Firmen attraktiv

**Ansiedlungen** ◀ Mehr als ein Drittel aller dänischen Unternehmen, die sich 2014 in Deutschland niedergelassen haben, wählte seinen Standort in der Region zwischen Flensburg und Hamburg. Die Beweggründe für eine Ansiedlung in Schleswig-Holstein sind vielfältig.



Vor allem für Logistikunternehmen ist Schleswig-Holstein als Standort attraktiv.

Foto: industrieblick/fotolia.com

**F**ür einen Standort in der Nähe der deutsch-dänischen Grenze sprechen nach Auffassung der hier ansässigen Unternehmen neben der Sprachkompetenz auch die günstigeren Lohnverhältnisse und die flexibleren Arbeitszeiten gegenüber dem benachbarten Heimatland.

**Regionales Dienstleistungsangebot** ◀ Besonders erfreulich ist zudem die Einschätzung des breiten regionalen Dienstleistungsangebots, zum Beispiel durch die Wirtschaftsförderung- und Regionalentwicklungsgesellschaft Flensburg/Schleswig (WiREG), die Wirtschaftsförderungs und Technologietransfer Schleswig-Holstein (WTSH), das Deutsch-Dänische Regionalmanagement der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg und das Regionalbüro der Deutsch-Dänischen Handelskammer in der IHK. Die erwähnten Institutionen unterstützen dänische Unternehmen bei der Suche nach Gewerbeflächen, bei Rechts- und Steuerfragen, bei der Beratung von Fördermöglichkeiten und beim Markteintritt durch die Erstellung von Bran-

chenprofilen sowie die Vermittlung von Kooperationspartnern.

**Breitbandversorgung** ◀ Kritisch wird allerdings die nicht flächendeckende Breitbandversorgung in der Region beurteilt. Die Verfügbarkeit einer leistungsfähigen Netzinfrastruktur ist für viele ein zentraler Standortfaktor. In Dänemark gibt es in dieser Hinsicht häufig bessere Voraussetzungen als in Schleswig-Holstein.

Als eine der größten Herausforderungen in ihren Geschäftsbeziehungen mit deutschen Partnern nennen dänische Firmen in einer Umfrage der Deutsch-Dänischen Handelskammer (2013) zudem die zu erfüllenden technischen und formalen Anforderungen sowie Sprach- und Kommunikationsbarrieren.

**Logistikbranche** ◀ Dennoch gibt es für dänische Unternehmen viele gute Gründe, über die Grenze zu gehen. Vor allem Betriebe aus der Logistik- und Ernährungsbranche sehen die Vorteile in einer Ansiedlung im grenznahen Raum. So hat die Logistik-Gruppe

Frode Laursen im letzten Jahr rund 15 Millionen Euro in ein neues Dienstleistungszentrum mit Lager, Verpackung und Verwaltung investiert – für Kunden aus der Lebensmittelindustrie wie Unilever, Nestlé, Kraft und Mars. Als Hauptgrund für die Ansiedlung südlich der Grenze nennt Geschäftsführer Anders Balle neben der guten Verkehrsanbindung zur A7 die niedrigeren Arbeitskosten. Neben den Branchen Logistik und Nahrungsmittel interessieren sich auch dänische Maschinenbauunternehmen (vor allem Hersteller von Windkraft- und Zulieferer für Offshore-Anlagen) sowie Informations- und Kommunikationstechnologiefirmen (IKT) für den deutschen Markt. Im Juni letzten Jahres gründete Dänemarks größte Telefongesellschaft TDC Contact Center Europe in Flensburg eine Tochterfirma. Das Unternehmen plant die Beschäftigung von 200 dänischsprachigen Mitarbeitern. ◀◀

**Autorin:** Maria Heiden  
IHK Flensburg, International  
heiden@flensburg.ihk.de



Sprechen Sie Dänisch?

## Stromnetz heißt auf Dänisch <elnet>

In Dänemark hat die Energiewende deutlich früher begonnen als in Deutschland. Die Ziele sind ambitioniert: Bis 2035 sollen Gas, Öl und Kohle komplett aus der Strom- und Wärmeenergie verschwunden sein. Zwar hört man immer wieder, dass man die beiden Länder nicht miteinander vergleichen könne, weil es in Dänemark viel mehr Wind gäbe und das Land weniger dicht besiedelt sei. Doch wurde der Weg zur Energiewende dort auch anders beschritten als in Deutschland.

Zum einen sind es die strengen Gesetze, die zur raschen Umsetzung führen. Seit Anfang 2013 sind Öl- und Gasheizungen in Neubauten verboten. Bauherren können zwischen Fernwärme, Wärmepumpen und Wärmeenergie aus erneuerbaren Energien (Holzpellets) wählen oder sich gleich für ein Passivhaus entscheiden. Ein weiterer „Treiber“ sind die staatlichen Konzerne. Der Betreiber der Übertragungsnetze „Energinet.dk“ und der Energieversorger „Dong“ sind in staatlicher Hand. Dadurch konnte Dänemark die



Energiewende stark beschleunigen, während in Deutschland die Energiekonzerne die regenerativen Energien lange Zeit bekämpft haben. Ein entscheidender Faktor sind außerdem die hohen Steuern auf Energie. Dabei sind die Preise für Strom, Gas und Benzin in Dänemark so hoch wie in kaum einem anderen europäischen Land. Das hat die Dänen schon seit langem zum Energiesparen motiviert.

Dänemark gewinnt bereits heute sehr viel Strom aus Windkraft und würde gerne mehr davon nach Deutschland exportieren. Allerdings gibt es auf den „Stromautobahnen“ an der Grenze zu Deutschland einen künstlichen Stau, da ein Mangel an Leitungskapazität besteht:

„Vi oplever, at danske myndigheder har svært ved at trænge igennem i den her sag hos deres tyske modparter, fordi Danmark er en lille spiller sammenlignet med Tyskland. Sagen bør følges op politisk, da fundamentet i den europæiske energipolitik er et indre marked med fri bevægelse for el“, siger Carsten Chachah, chefkonsulent i Dansk Energi.

„Wir merken, dass die dänischen Behörden Schwierigkeiten dabei haben, auf deutscher Seite dieses Thema voran zu treiben, da Dänemark im Vergleich zu Deutschland ein relativ kleiner Player ist. Die Angelegenheit muss auf politischer Ebene geklärt werden, da die europäische Energiepolitik auf einem freien Markt für Strom basiert“, sagt Carsten Chachah, Leitender Berater, Dansk Energi (dänischer Branchenverband für Energie). <<

**Autorin:** Maria Heiden  
IHK Flensburg, International  
heiden@flensburg.ihk.de

☑ WAS? WER? WO? Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

### Fahnenmasten



**Fahnen-Masten**  
EURO-MASTEN  
Hersteller  
0451/791075  
Spenglerstr. 88-91 · www.euromasten.de  
Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

### Lagerzelte



**Zelthallen – Stahlhallen**  
**HTS**  
**RÖDER HTS HÖCKER GMBH**  
Top Konditionen – Leasing und Kauf  
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

# „Eine Aufwertung ist notwendig“

**Neuer FH-Präsident** ◀ Seit 1. Februar ist Professor Holger Watter (51) neuer Präsident der Fachhochschule Flensburg. Er folgt auf den promovierten Soziologen Professor Herbert Zickfeld. Im Interview mit der *Wirtschaft* setzt Watter erste thematische Akzente.

**Wirtschaft:** Mit welcher Motivation gehen Sie an Ihre neue Aufgabe?

**Holger Watter:** Ich hatte das Glück, in jungen Jahren auf eine Professur berufen zu werden und schnell Führungsverantwortung zu übernehmen. Zudem war ich in Hamburg später auch Dekan eines Fachbereichs, der ähnlich groß ist wie die FH Flensburg. Neben der Erfahrung bin ich in einem Alter, in dem man nicht immer nur die Anderen machen lassen sollte. Durch meine Außen- und Binnenerfahrung möchte ich neue Perspektiven in die FH bringen.

**Wirtschaft:** Welche Ziele möchten Sie für eine erfolgreiche erste Legislaturperiode erreichen?

**Watter:** Anstatt auf die gesamte Amtszeit schaue ich jetzt lieber auf die ersten hundert Tage. Manche Strukturen sind mir noch nicht geläufig, da möchte ich am Anfang hauptsächlich zuhören und Informationen aufsaugen. Dann kann ich später Positives verstärken und Negatives verbessern.

**Wirtschaft:** Was ist Ihnen für eine weitere positive Entwicklung der FH am wichtigsten?

**Watter:** Die FHs haben in den vergangenen zehn Jahren einen super Job gemacht. Zum Beispiel die Einführung des Bachelor-/Master-Systems hat toll funktioniert, ohne zusätzliche Mittel und Ausstattung. Studierende und Wirtschaft sind mit unserer Arbeit sehr zufrieden. Das Manko ist ja, dass das öffentliche Bild der FHs nicht mehr die Realität widerspiegelt. Wir sind nicht mehr die Ingenieursschulen der 1970er Jahre, sondern in Forschung und Wissenschaft ein anerkannter Partner. Es gilt, unsere Leistungen stärker in Gesellschaft und Politik zu tragen.

**Wirtschaft:** Auf welchen Feldern besteht besonderer Handlungsbedarf und wie sehen Ihre Wünsche gegenüber der Politik aus?

## Zur Person

Der gebürtige Flensburger Holger Watter (Jahrgang 1963) ist promovierter Maschinenbauingenieur und seit dem 1. Februar 2015 Präsident der Fachhochschule Flensburg. Ab 1997 arbeitete er als Hochschullehrer an der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg. Seit 2010 ist er als Professor am Fachbereich Maschinenbau, Verfahrenstechnik und maritime Technologien in der Fördestadt tätig. Watter ist Korvettenkapitän der Reserve und als Spezialist auf den Gebieten der Schiffstechnik und Erneuerbaren Energien auch EU-Gutachter.



**Watter:** Ein Rechnungshofbericht hat bestätigt, dass insbesondere die FH Flensburg strukturell unterfinanziert ist. Vergleichbare Hochschulen haben drei bis vier Millionen Euro mehr in der Grundfinanzierung. Durch den ‚Hochschulpakt III‘ (HSP) sind wir bis 2020 angemessen aufgestellt und konnten insgesamt 75 dringend benötigte Mitarbeiter einstellen. Allerdings sind die Stellen zeitlich befristet. Ohne die Versteigerung der HSP-Mittel, was derzeit leider nicht absehbar ist, können wir die Mitarbeiter nicht weiterbeschäftigen. Die Gelder sind wichtig für die Qualität der Lehre und um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.

**Wirtschaft:** Wie schätzen Sie das Verhältnis zwischen FHs und Unis ein und wo sehen Sie Handlungsbedarf?

**Watter:** In Flensburg selbst haben wir ja keine Konkurrenzsituation aufgrund der unterschiedlichen Lehrprofile. Wir ergänzen uns hervorragend und haben tolle Kooperationen wie das Jackstädt-Zentrum für Mittelstandsforschung. Im Bereich erneuerbarer Energien gibt es aktuell ebenfalls Bestrebungen, ein gemeinsames Institut aus dem bereits bestehenden Zentrum für nachhaltige Energiesysteme (ZNES) zu gründen. Darüber hinaus arbeiten wir gemeinsam mit der FH Kiel im ‚Maritimen Zentrum Schleswig-Holstein‘. Die Zusammenarbeit funktioniert also gut. Was grundsätzlich aber nicht passieren darf, ist die Gleichstellung von FHs und Unis zu negativen Konditionen, indem man die FHs nur an die Unis anschließt. Bei der Anpassung wäre eine gleichwertige Verwaltung und





Foto: IHK/Kappmeyer

ein akademischer Mittelbau wichtig. In diesem Zusammenhang habe ich aber das Gefühl, dass der Stellenwert der FHs steigt, auch wenn es ein typisch deutsches Thema ist. Im Ausland sind wir als ‚University of Applied Sciences‘ ein anerkannter Partner.

**Wirtschaft:** Sollten die Flensburger Hochschulen noch enger kooperieren, auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit der Syddansk Universitet (SDU)?

**Watter:** Die wissenschaftlichen Kooperationen in der Wirtschaftsregion, wie mein Vorgänger Professor Zickfeld es nennt, machen Sinn. Dänische Hochschulen werden allerdings entsprechend der Anzahl der Studierenden finanziert, die auf dänischem Boden ihren Abschluss machen müssen. Es wäre nicht gut, wenn alle Studierenden dann in den Sonderburger Statistiken auftauchen und wir nur die Arbeit haben. An dieser Baustelle arbeiten wir politisch. Aber auch Dänemark muss auf uns zukommen. Wir sehen ja, dass dänische Unternehmen Interesse an unseren Absolventen haben.

**Wirtschaft:** Ein gesellschaftlich kritisches Thema ist die Qualifikation der Schulabgänger. Wie sehen Sie die Situation an der FH und was sollte sich grundsätzlich ändern?

**Watter:** Die Schulqualifikation nimmt ab, eindeutig. Der Anspruch der Wirtschaft an unsere Absolventen bleibt aber gleich oder steigt noch. Ich habe großen Respekt vor der Entwicklung, die die Studierenden in nur drei Jahren machen müssen. So, wie es jetzt läuft, kann es aber nicht weitergehen.

Von Schulabgängern erwarte ich eine breite Allgemeinbildung, auch in Mathematik. Das ist leider kaum mehr gegeben. Wenn wir als Industrienation unseren Wissensanspruch nicht absenken wollen, müssen wir ihn an der Basis wieder heben.

**Wirtschaft:** Wo liegen die Stärken der FH für die Wirtschaft und gegenüber Unis?

**Watter:** Um nur ein Beispiel zu nennen: Das stärkste Projekt, das wir traditionell haben, ist das Praxissemester mit Abschlussarbeit. Dadurch haben wir einen natürlichen Austausch mit den Unternehmen. Die Studierenden lernen die Praxis kennen, ich lerne als Betreuer durch jede Arbeit dazu und die Betriebe bekommen günstig eine Expertise. Diese Stärke verkaufen wir oft zu schlecht nach außen. Zudem zeigen Untersuchungen, dass sich auch Uni-Studierende mehr praktische Anteile als Berufsvorbereitung in ihrem Studium wünschen. Beim weiteren Ausbau des Hochschulwesens sollte dieser Punkt berücksichtigt werden.

**Wirtschaft:** In welchen Bereichen möchten Sie an die Arbeit Ihres Vorgängers Professor Dr. Zickfeld anknüpfen?

**Watter:** Herr Zickfeld hat mit seinem politischen Gespür gut in unserem Sinne in das Ministerium hineingewirkt. Ebenso sind der enge Kontakt und die Positionierung der FH als Partner der Unternehmen in der Region, gerade auch bei der Fachkräftebindung, wichtige Anknüpfungspunkte für mich. Zudem ist es toll, wie er auch das weitere Umland, beispielsweise Nordfriesland und Dithmarschen, mit einbezogen hat. <<



Foto: Gätermann

Der ehemalige FH-Präsident Herbert Zickfeld, Wissenschaftsministerin Kristin Alheit und Holger Watter

**Interview: Daniel Kappmeyer**  
IHK-Redaktion Flensburg  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

# Professor als Afrika-Experte berufen



Foto: Gatermann

**G**roße Ehre für Thomas Schmidt: Der Leiter des Centre for Business and Technology in Africa der Fachhochschule Flensburg wurde in den neugegründeten wissenschaftlichen Beirat des Afrika-Vereins der deutschen Wirtschaft berufen. „Das zeigt einmal mehr, dass wir uns in den vergangenen Jahren einen guten Ruf als Experten zu afrikaspezifischen Themen erworben haben“, erklärt Schmidt.

**Außenwirtschaftsverband** Neben ihm gehören dem wissenschaftlichen Beirat zwei weitere Afrika-Experten an: Helmut Asche (Honorarprofessor am Institut für Ethnologie und Afrikastudien der Johannes Gutenberg-Universität Mainz) und Andreas Freytag (Professor für Wirtschaftspolitik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena). Der Afrika-Verein der

deutschen Wirtschaft mit rund 600 Mitgliedern agiert als Außenwirtschaftsverband der deutschen Unternehmen und Institutionen, die an einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den Staaten des afrikanischen Kontinents interessiert sind. Der neu konstituierte Beirat soll den Afrika-Verein künftig in inhaltlichen und strategischen Fragen, zum Beispiel in Form von Studien, unterstützen und beraten. Das Centre for Business and Technology in Africa ist ein Zentrum des Fachbereichs Wirtschaft der Fachhochschule Flensburg. Das Zentrum wurde installiert, um die Kontakte und Netzwerke mit Partnern in Afrika zu bündeln. *red*

## Weitere Informationen

[www.fh-flensburg.de](http://www.fh-flensburg.de)  
[www.afrikaverrein.de](http://www.afrikaverrein.de)

## Gebäudereinigung

**BOCKHOLDT**  
*Frische und Qualität, die auffällt!*

Ochsenweg 8 | 24976 Handewitt  
Markt 50 | 25746 Heide

[bockholdt.de](http://bockholdt.de)

Gebäudedienste | Industriedienste | Hygienesdienste

## Finanzdienstleistungen

**GEWOBA NORD**  
Baugenossenschaft

**WACHSTUM**

**SCHAFFEN WIR STEIN FÜR STEIN.**

Ganz gleich, ob Sie bei uns in Genossenschaftsanteile investieren oder Geld in unserer Spareinrichtung anlegen – überdurchschnittliche Zinsen sind Ihnen sicher.

Mehr erfahren Sie unter [gewoba-nord.de](http://gewoba-nord.de) oder 04621/811-100. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

# Der clevere Tipp

## speziell für Geschäftskunden



### Audi A5 Sportback 2.0 TDI

110 kW/150 PS, Brillantschwarz, 6-Gang

**nur 222 € monatl. Leasingrate \*\***

- Ausstattung:** Klimaautomatik, Glanzpaket, Mittelarmlehne, MMI®-Navi, Audi Sound System, Audi music interface, Fahrerinfo-System, Sprachdialogsystem, MF-Sportlederlenkrad, Bluetooth, Start-Stop-System, 17"-Alu-felgen, uvm.
- Verbrauch:** kombiniert: 4,5 l/100 km; innerorts: 5,4 l/100 km; außerorts: 4,0 l/100 km; kombiniert: 119 g/km Effizienzklasse: A
- Leasingkonditionen:** Sonderzahlung 0,00 €, 24 Monate Laufzeit, 10.000 km/Jahr, zzgl. Überführungs-/ Zulassungskosten, zzgl. gestz. USt.\*

Abbildungen: ähnlich



### Audi A6 Limousine 2.0 TDI ultra

110 kW/150 PS, Brillantschwarz, 6-Gang

**nur 299 € monatl. Leasingrate \*\***

als Avant nur 318 €!

- Ausstattung:** Komfort-Klimaautomatik, Glanzpaket, Mittelarmlehne, MMI®-Navi, MMI®- Radio plus, Audi Sound System, Einparkhilfe, Business-Paket, Fahrerinfo-System, MF-Lederlenkrad, Bluetooth, Start-Stop-System, 17"-Alufelgen, Xenon plus, uvm.
- Verbrauch:** kombiniert: 4,5 l/100 km innerorts: 5,3 l/100 km außerorts: 4,0 l/100 km kombiniert: 117 g/km Effizienzklasse: A+
- Leasingkonditionen:** Sonderzahlung 0,00 €, 48 Monate Laufzeit, 10.000 km/Jahr, zzgl. Überführungs-/ Zulassungskosten, zzgl. gestz. USt.\*

#### Ihr persönlicher Ansprechpartner:

Ilja Adolphsen  
Verkaufsberatung Neuwagen

Tel. 0461 - 90 20 59 04  
ilja.adolphsen@azf-gruppe.de



\* Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig Bonität vorausgesetzt. Überführungskosten = 663,87 € zzgl. USt., Zulassungskosten = 116,81 € zzgl. USt.

\*\* Das Angebot gilt nur für gewerbliche Einzelkunden, die das Gewerbe mindestens 1 Jahr betreiben und ohne gültigen Großkundenvertrag bzw. in keinem Großkundenvertrag bestellberechtigt sind sowie selbständige Freiberufler und selbständige Land- und Forstwirte, bei Bestellung bis 28.02.2015, alle Werte zzgl. der gesetzlichen Umsatzsteuer



LIEFERPREISE OHNE MONTAGE

SCHREIBTISCH, verstellbar,  
ca. 160x80 cm, 68-82 cm hoch

**299.-**

ROLLCONTAINER, „Materialauszug und  
3 Schubkästen“ ca. 43x58 cm, 54 cm hoch

**219.-**

# BESTE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN



**TECHNO – DAS PROFESSIONELLE BÜROMÖBELPROGRAMM**  
Für private und gewerbliche Büros in vielen verschiedenen Ausführungen.

**WIR SIND IHR ANSPRECHPARTNER FÜR  
PROFESSIONELLE BÜROEINRICHTUNG!**  
Rufen Sie uns an: 04551-50 624

**MÖBEL  
KRAFT**